

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

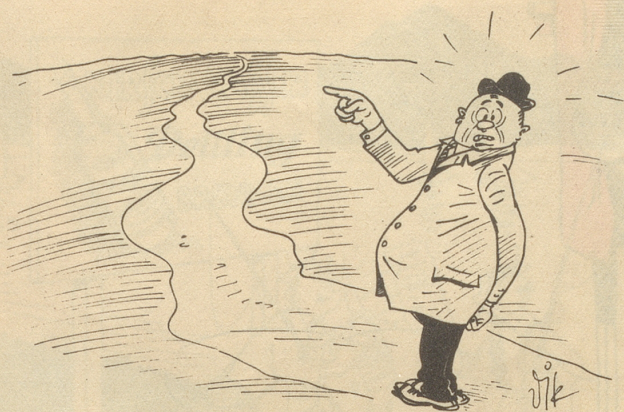
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

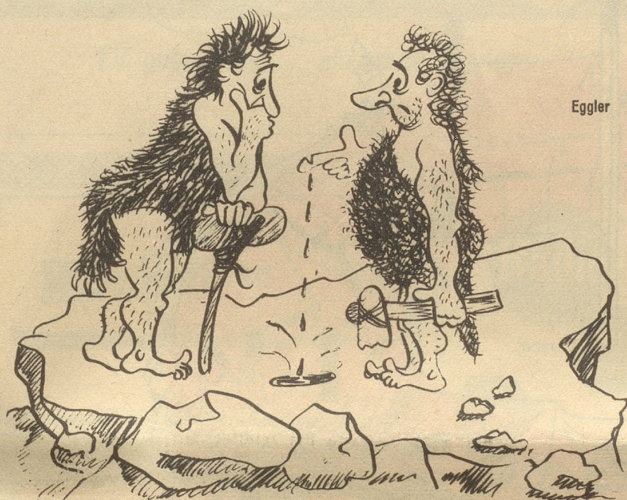
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Opportunatus fragt nach dem bequemsten Weg in die Zukunft



Immer noch alliierte Suche nach Hitler!



Eggler

Wildkirchliches Wenn nur bald das Heftpflaster erfunden wird!!

MARCHÉ NOIR

Paris

New York



Savons, Chocolats, Cigarettes
Américains.



Savons, Chocolats, Cigarettes
de Paris.

Die witzigen Oberländer

(Gut konservierte Asylwürdige)

Ein fremder Herr ließ sich von einem Einheimischen von Bönigen nach Ringenberg über den See rudern. Die Fahrt dauert eine Stunde. Der Fremde zückt sein Touristenbuch und sagt kritisch: «Sie haben eine Stunde gebraucht, im 'Baedeker' steht aber bloß drei Viertelstunden Fahrzeit.»

Der Böniger fühlt sich in seiner Ehre verletzt und gibt entsprechend zurück: «So gang Du doch mit Baedekeren, wenn där resser fehrd, Du Tonder Chalb!»

zustande gekommen war, zeigte er auf die in einer Vitrine ausgestellten winzigen Damenarmbanduhren und sagte zum Bijoutier:

«Jetzt han-i Euch so nen groösi Uhr abgchöift, daß Dier mer wohl öppa es paar von denen chlynen Gagelleni chennit drubery gän!»

In der Brünigbahn sitzt ein Oberländer einem Herrn mit einem steifen Hut auf dem Kopf gegenüber. Er versucht unter verschiedenen Malen ein Gespräch anzuknüpfen, begegnet aber kaltem Stillschweigen. Da er aber nicht nachgibt, wird er etwas persönlich und spricht:

«Du hescht emel o e chöschtliga Huet uffel»

Da schnauzt ihn der Fremde erbost an: «Mensch, was unterstehen Sie sich denn, sehen Sie denn nicht, daß ich blaues Blut in meinen Adern habe?»

Mitfühlend erwidert der Oberländer: «Du hescht nadisch Ungfehl ghäben, chascht nyt machen dergägen?»

Cognac Drei-Stern

(garantiert alt)

Ein Herr in der Stadt hatte einen wunderschönen Papagei. Und dieser Papagei konnte ausgezeichnet reden. Doch eines Tages blieb der Käfig offen, der Papagei flog hinaus ins Grüne. Und als er just auf einem Baum sich ausruhte, kam ein Mann des Wegs. Er sah den schönen Vogel, rannte heim, holte sich eine Leiter und stieg dem Papagei nach. Und als er oben war, fragte der Papagei: «Was wotsch?» Da zog der Mann seinen Hut und sagte erschrocken: «Entschuldige Sie, aber i ha glaubt, Dir seiged e Vogel!»

